

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 14

Artikel: Nochmals die St. Gallische Rheinkorrektion

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

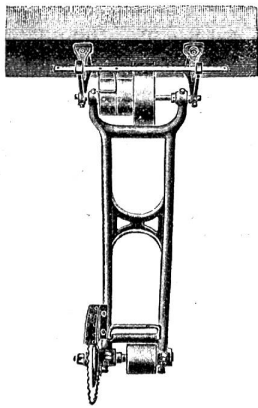
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Maschinenfabrik und Eisengiesserei Schaffhausen

1356 c

vormals J. Rauschenbach.

Pendelfräsen zum Aufhängen an die Decke.

Zum Ablängen von Riemen und Brettern sehr bequem. Für Kistenfabrikation ganz besonders empfehlenswert.

Zahlreiche Referenzen.  Prospekte franko.

Nochmals die st. gallische Rheinkorrektion.

(Korr.)

Veranlaßt durch die Korrespondenz in Nr. 9 und mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche der Rheinkorrektion in technischer, volkswirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht unstreitig zukommt, möge es uns gestattet sein, unsern Artikel in Nr. 8 noch einige Ergänzungen beizufügen. In erster Linie sind noch einige nähere Mitteilungen über die nur ganz kurz berührte Normalisierung des Rheinlaufes in der Hohenemser Kurve am Bläse. Diese Art der Korrektion ist bereits in der Zwischenstrecke vom Fußacher Durchstich aufwärts bis nach Widnau ausgeführt und sollte laut dem bestehenden Staatsvertrag vom Diepoldsauer Durchstich aufwärts bis zur Einmündung der Ill sowie erstellt werden. Durch die an Stelle des oberen Durchstiches vorgesehene Normalisierung d. h. Einschränkung oder Einschränkung des Rheinlaufes zwischen Krießern und Widnau wird der Fluß auf die eine und die sämtlichen Kiesbänke auf die andere Seite getrieben und dieselben durch die Anlage von Leitwerk und Traversen fixiert, so daß sie nicht mehr vom Wasser angegriffen und der Kies nicht hinab in die bereits normalisierte Strecke und in den Fußacher Durchstich geschwemmt werden kann, was natürlich dem Zwecke der ganzen Korrektionsarbeit, der Ausbildung und Vertiefung der Flußsohle, hinderlich wäre. Vermöge der Befestigung dieser Kiesbrücke, welche früher bei Hochwasser angegriffen, weggeschwemmt, ja förmlich überarbeitet wurde, wodurch eine ungeheure Kraft des Wassers absorbiert worden ist, hätte das Wasser künftig keine Angriffspunkte mehr als auf die Sohle und würde dieselbe unter Mithilfe sowohl des durch den Fußacher Durchstich als durch Beseitigung der Serpentine entstandenen größeren Gefälles vertiefen. Durch diese Normalisierung des Rheins bezw. Befestigung der Kiesbrücke wird demnach die Kraft des Wassers nützlich verwendet, anstatt daß sie zu unnützem Hin- und Herwerfen der enormen Kiesmassen vergeudet wird. Selbstverständlich wird hierdurch die Senkung der Flußsohle beschleunigt und der Effekt der Abkürzung schneller erreicht. Hr. Rheiningenieur Wey erwartet von dieser Normalisierung eine Vertiefung der Sohle von 2 m, was für beide Länder vollkommen genügen würde. Sollte es sich aber wider alles Erwarten zeigen, daß trotz dieser Korrektionsarbeit sich die Ausführung des oberen Durchstiches als unabweisbare Notwendigkeit herausstellte, so würde dessen Bau durch die vorangegangene Normalisierung sehr erleichtert. Um allen Even-

tualitäten zu begegnen und um den Vorarlbergern zu beweisen, daß man es schweizerischerseits mit der Erfüllung eingegangener Verträge so ernst nimmt wie drüben überm Rhein, haben die schweizerischen Mitglieder der internationalen Rheinregulierungskommission (Landammann Zollhofer und Oberingenieur v. Graffenried) vorgeschlagen, den Boden für den Diepoldsauer Durchstich ganz zu erwerben, damit eine Ueberbauung desselben ausgeschlossen sei und eine eventuelle Ausführung des Werkes nicht zum vorneherein verunmöglicht oder doch erschwert werde. Mit Recht wendet sich Herr Wey in seiner Auseinandersetzung mit dem ihn hart angreifenden „Vorarlberger Volksblatt“ gegen die Ansicht, daß ein Vertrag unter allen Umständen eingehalten werden solle, nur weil er abgeschlossen wurde, während die total veränderten Verhältnisse dessen Durchführung in keiner Weise rechtfertigen. Ebenso tritt er der irrigen Ansicht entgegen, der Fußacher Durchstich diene nur schweizerischen und der Diepoldsauer nur österreichischen Interessen, denn beide Länder partizipierten in gleicher Weise an den Vorteilen. Ebenso irrig sei die Annahme, Oesterreich hätte die Kosten des unteren Durchstiches allein bezahlt und die Schweiz wolle nun, da sie die obere Durchstichsstrecke zu zahlen hätte, austneifen, während doch beide Staaten gleichmäßig an die Baukosten beitragen mußten. Es ist wirklich bedauerlich, daß man sich gegen derartige unsinnige Vorwürfe überhaupt zu verwahren gezwungen sieht.

Montandon & Cie H. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei

empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen

abgedrehte, polierte Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabriken ebenbürtig.

Wie wenig Ursache die Vorarlberger sodann haben, das Können und die Fähigkeiten der schweizerischen Techniker herunterzumachen, belegt Herr Wey schließlich durch die Tatsache, daß die Schweiz ihren Binnenkanal auf eine Länge von zirka 20 km unter schwierigen Verhältnissen ausbauen konnte, während die Vorarlberger trotz der Kostenüberschreitung von über 100 eher 200 Prozent, in der nämlichen Zeit nur eine Strecke von 5—6 km fertigbrachten. Es sei die Vorarlberger Binnenkanalanlage überhaupt viel zu weit an die Verglehnge gehoben, wo das Terrain 1,50 bis 2 m über der tiefsten Tallinie liege, eine verfehlte und könne daher ihren Zweck nie vollständig erreichen.

Man täte im Vorarlberg wahrlich sehr wohl daran, die tatsächlichen Verhältnisse etwas ruhiger und vor allem gerechter zu beurteilen und mit unbegründeten Vorwürfen an die Adresse der Schweiz und ihrer Behörden etwas sparsamer zu sein. Durch gemeinsame Arbeit ist am Rheine draußen bereits Großes geschaffen worden und mit einträchtigem Zusammenwirken kann noch weiter viel Ersprießliches geleistet und das Endziel der ganzen Korrektionsarbeit, die Sicherung des Rheintals gegen künftige Ueberschwemmungen, sicher erreicht werden.

A.

Allgemeines Bauwesen.

Sanatoriumsban Rheinfelden. Die Kommission des Sanatoriums Rheinfelden hat grundsätzlich den Bau eines zweiten Kinderpavillons von vierundzwanzig Betten beschlossen. Speziell die Städte Kolmar und Mülhausen im Elsaß haben durch ihre finanzielle Unterstützung die Anhandnahme dieser erwünschten Vergrößerung ermöglicht.

Sanatoriumsban Arosa. Der Verein zur Bekämpfung der Lungentuberkulose in Graubünden hat beschlossen, in Arosa einen Bauplatz für ein eigenes Sanatorium zu erwerben und den Bau so bald als möglich in Angriff zu nehmen.

Schulhausban Dietikon. Die Schulgemeinde Dietikon beschloß den Bau eines neuen großen Schulhauses. Bisher hat die Gemeinde ihre Schulabteilungen in mehreren Gebäulichkeiten zum Teil mietweise untergebracht. Das neue Schulhaus soll nun wieder alle Schulabteilungen in einem Bau vereinigen. Derselbe wird 12 Schulzimmer, 1 Lehrerzimmer, 2 Arbeitsschulzimmer, 2 Zimmer für Handfertigkeitsunterricht, 1 Abwahrtswohnung, 1 Bad- und Ankleideraum, 1 Küche und Speisraum (für Schülerversuppe) enthalten. Neben dem Schulhaus soll noch eine geräumige Turnhalle gebaut werden. Die Kostendevise ist für beide Bauten inkl. Landerwerb auf 300,000 Fr. gesetzt. Gleichzeitig wurde zum Schutze vor Verbauung der Umgebung des neuen Schulhauses ein Stück Land um 6370 Fr. erworben.

Schulhausban Zug. Die Gemeinde bewilligte nahezu einstimmig die Summe von Fr. 320,000 für den Bau eines Schulhauses bei der protestantischen Kirche.

Mangel an Konstruktionsholz beim Bau der Gmündertobelbrücke. Der Kantonsingenieur erstattet über den Stand der Arbeiten an der neuen Gmündertobelbrücke per Anfang Juni folgenden Rapport: Auch im Laufe des Monats Mai bildete die Holzlieferung die stete Sorge für ein ungestörtes Vorwärtsarbeiten der Zimmerleute. Nur auf wiederholtes Drängen hin war es möglich, die Stücke zu bekommen, die man zum Abbinden gerade nötig hatte. Die Transportbahn für die großen Hölzer ist bereits in Betrieb genommen. Die Betonfundamente für die Gerüste sind bis auf eines erstellt und gut gelungen. Die Fundamente für die Haupt- und Nebenseiler sind alle (8) in Angriff genommen und zum Teil ausgehoben, so daß nach Befund des Herrn Prof. Mörsch mit dem Einbringen des Betons begonnen werden kann.

Literatur.

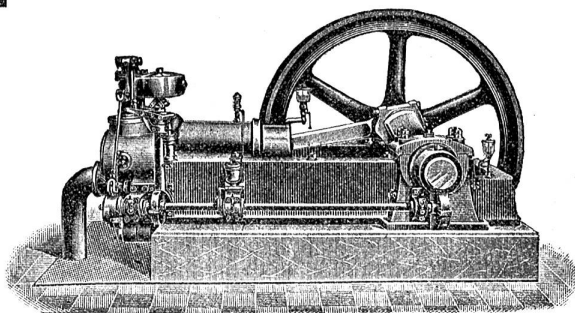
Vor uns liegt der soeben erschienene Katalog der Firma Robert Aebi & Cie., vorm. Roetschi in Zürich über Bauwerkzeuge, Baumaschinen und Rollbahnmateriale für den Eisenbahn-, Straßen- und Hochbau, überhaupt für alle Kreise der Bau-Industrie.

Der sich in gebiegenem Einband präsentierende Katalog ist einzig in seiner Art und zeichnet sich namentlich durch geschmackvolles Arrangement, durch seine Vielseitigkeit und sehr gute scharfe Abbildungen aus, so daß derselbe in Bau- und Ingenieurkreisen geradezu ein unentbehrliches und willkommenes Nachschlagebuch bildet.

Wie wir vernehmen, hat die Firma Robert Aebi & Co. nunmehr auch in Bern ein großes Lager in Rollbahnmateriale, Baumaschinen und Bauwerkzeugen errichtet, wodurch dieselbe in die Lage versetzt wird, die dortige Gegend wie auch die Westschweiz vorteilhaft und promptest bedienen zu können.

Es dürfte dies wohl als ein weiterer Beweis der guten Entwicklung dieser Firma entgegengenommen werden, die sich infolge ihrer bekannten erstklassigen Materialien eines guten Rufes nicht nur im Lande selbst, sondern weit über die Schweizergrenzen erfreut.

Gasmotoren-Fabrik Deutz Filiale Zürich.



Deutzer Kraftgasmotoren

von 6—4000 PS. 2047b 06

Neueste Modelle. Billige Preise. Solideste Konstruktion.

Kohlenverbrauch für

nur 1½—3 Cts. per Pferdekraft und Stunde.

Ueber 3000 Deutzer Kraftgasanlagen in Betrieb.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren

neuester, anerkannt bester Konstruktion.

Joh. Graber

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse

Best eingerichtete 1624 u

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.